

Homann, Johannes (Hännes)

6. November 1906 Montabaur

5. August 1975 Montabaur

Fuhrmann, Original

Homann, Josef

2. April 1900

19. August 1979 Montabaur

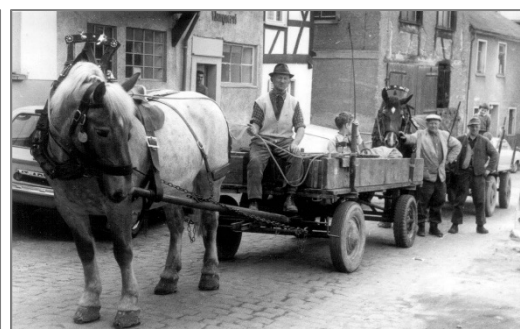
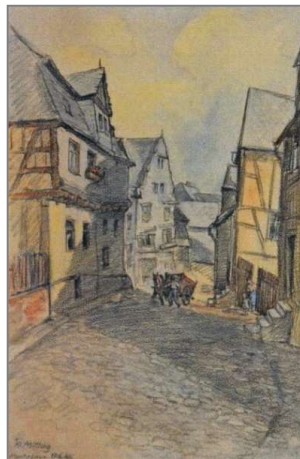
Fuhrmann

Die Vorfahren der Homanns waren Landwirte. Die Betriebe von Valentin (geb. 30. März 1870) und Johann (geb. 2. September 1875) wurden von deren Söhnen Johannes und Josef fortgeführt. Schon die Väter hatten im Nebenerwerb gelegentlich Fuhrdienste übernommen, bei Johannes wurden sie zur alleinigen Einnahmequelle.

Die Fuhrwerke von „Homanns Hännes“ und seines Veters Josef gehörten bis in die 1970er Jahre zum täglichen Stadtbild. Hännes mit Zugpferd „Max“ (später „Fuchs“), Josef mit „Flora“, sammelten Gewerbemüll und Kartonagen und entsorgten sie auf den Müllkippen „Am alten Galgen“ und an der Limburger Straße. „Hännes“, stets nach allen Seiten freundlich nickend, wurde unterstützt von seinem Sohn Valentin.

Manch ein Abiturjahrgang ließ sich nach dem erfolgreichen Abschluss der „Penne“ von „Homanns Hännes“ durch die Stadt kutschieren.

Die beiden Homanns waren die letzten Fuhrleute, die durch die Straßen und Gassen zogen. 1974 stellte „Hännes“ seinen Betrieb aus gesundheitlichen Gründen ein. In Folge eines Unfalls – er war beim Heuholen vom Wagen gefallen – versteifte ein Arm, was ihm die schwere Arbeit unmöglich machte. Ein Jahr später verkaufte Vetter Josef sein letztes Zugpferd „Flora“ und stellte den Fuhrdienst aus Altersgründen ein.



Quellen/Literatur:

Die letzten Pferdefuhrwerke von Montabaur, Rhein-Lahnfreund 1960, S. 289;
WZ 1968 Nr. 225, 1970 Nr. 87, 1974 Nr. 234 u. 238, 16. 10. 1975 Nr. 240, 18. 03. 1986,
12.09.2024, 16.09.2024;
Dieter Fries, Montabaur – Bilder von gestern und heute, S. 139;
→ Seel, Margarete: Dä Hännnes onn säine Gaul, in: Liebe zur Heimat, S. 23.
Fotos: Stadtarchiv 03_1201-000; Ferdi Görg; Archiv Manfred Lorenz (→ K. Mittag, Homanns
Hennes, Vord. Rebstock, 1946, colorierte Bleistiftzeichnung); Archiv Fritz Schwind.

Winfried Röther